

Abo **Neuer Foodtrail im Gantrisch**

Spazieren, spachteln und staunen

Seit Juni marschieren durch den Gantrischpark erstmals auch Foodtrailer. Auf dem neuen Trailer wird viel gerätselt und fein gegessen.



Claudia Salzmann

Publiziert: 11.08.2020, 11:59



Im Gantrischgebiet wurde im Juni ein neuer Foodtrail eröffnet. Die Sommerpause ist am 14. August vorbei.

Foto: Christian Pfander



Mit «Nidlechueche» den Tag starten, daran könnte man sich schon mal gewöhnen. Wir sitzen in der Bäckerei Ernst, die Sonne scheint, der Kuchen glänzt. Während wir ihn vertilgen, versuchen wir, den nächsten Posten des neuen Foodtrails zu erraten. Sieben Posten werden wir in den nächsten Stunden besuchen, siebenmal werden wir rätseln, fünfmal davon werden wir mit Essen belohnt. Den Foodtrail Gantrisch gibt es erst seit Mitte Juni. Die Bäckersfamilie Ernst schwärmt: «Wir haben so einige andere Produzenten der Region kennen gelernt.» Und sogar eine Kooperation sei daraus entstanden: mit dem Biohof Wydematt. Für deren Caterings backen die Ernsts die Burgerbrötchen.

Der Biohof ist unser nächstes Ziel. Da Schnitzeljäger gerne selber raten, schreiben wir an dieser Stelle nicht, wie wir von A nach B kommen. Nur so viel: Wir brauchten viel länger, nicht weil das Rätsel schwer war, sondern weil wir an zahlreichen wundervollen Gärten vorbeikommen und unsere Kameras immer wieder zücken. Wir bewundern alles, von Bonsais bis Bananenstauden. Beim zweiten Posten angekommen, nehmen wir auf einer extra für diesen Foodtrail geschnitzten Bank Platz. Vor uns liegt das Haus, das die Bauernfamilie bis nächstes Jahr umbauen will. Nun liegt ihr Hof etwas weiter unten auf der Matte. Das ist auch der Grund, warum dieser Posten unbemannt ist.

Mampfend rätseln wir weiter und machen uns auf den Weg. Das Lösungswort des Kreuzworträtsels weist uns den Weg. Aber keine Angst: Wer einmal nicht weiterkommt, der findet Hilfe im Notfallcouvert, das uns in der Bäckerei überreicht wurde. Wir verlassen Wattenwil und kommen ins nächste Dorf, dort geht es die Gürbe entlang. Der Weg ist pittoresk, besser erholen kann man sich nicht, und auch im Hochsommer bleibt es hier schön kalt. Gut für alle, die kleine Kinder dabei haben. Wer seinen Sonnenhut vergessen hat, dem stellt die Organisation einen zur Verfügung. Von weitem werden die Foodtrailer erkennbar sein, am giftgrünen Hut.



Boxenstopp in der Dittligmühle: Hier gibt es selbst gebackenes Knäckebrot und zwei Sorten Weichkäse.

Foto: Christian Pfander

Nach einem Abstecher auf einen zweiten Biohof respektive dessen Hofladen erreichen wir die Dittligmühle. Hier bekommen wir ein Plättli und ein Getränk zur Stärkung. Wer mag, der schaut sich den informativen Film übers Kornmahlen an. Das Goldkorn, wie das Getreide heisst, das hier verarbeitet wird, wächst schon ziemlich hoch hinter der Mühle. Wir steigen hinauf und verstehen die Welt des Mehls und Kornes ein bisschen besser. Nicht nur für Erwachsene, jedes Kind sollte dieses Wissen haben. Wir haben noch einen Posten vor uns, und der liegt am Ufer des Dittligsees. Wir geniessen das Wetter, das glitzernde Wasser und den ruhigen Spaziergang. Als wir abzweigen sollen, macht sich kurz eine kleine Unsicherheit breit, doch dann haben wir es geschafft. Beim letzten Posten wird uns ein Gericht serviert, das früher den Leuten vorgesetzt wurde, die im Schwefelbad eingetaucht waren und eine Stärkung brauchten.

Mehr Infos